

Italienische Handschriften in Deutschland

Von

HARTMUT HOFFMANN

1. Einleitung S. 29. – 2. Die italienischen Riesenbibeln S. 32. – 2.1. Das paläographische Problem S. 33. – 2.2. Italienische Riesenbibeln im Deutschen Reich S. 37. – 2.3. Riesenbibeln und Kirchenreform S. 52. – 3. Romanesca-Handschriften S. 55. – 3.1. Das Problem der Datierung S. 55. – 3.2. Weitere Romanesca-Handschriften S. 57. – 4. Der Handschriftenverkehr zwischen Deutschland und Italien S. 68.

1. Einleitung

Kaum zu überschätzende Büchermengen sind im Mittelalter aus Italien nach Deutschland gekommen. Bernhard Bischoff hat einmal in einem Kongreßbeitrag eine Anzahl von italienischen Handschriften vorgestellt, die im früheren Mittelalter, d. h. vornehmlich in der Karolingerzeit, den Weg über die Alpen gefunden haben¹. Die von ihm bekannt gemachten Codices waren nur eine kleine Auswahl aus dem tatsächlichen Bücher‘export’, der in dem behandelten Zeitraum stattgefunden hat. Schon ein flüchtiger Blick in Bischoffs Katalog der Handschriften des 9. Jahrhunderts zeigt uns, daß damals sehr viel mehr Codices von Süden nach Norden gewandert sind, als in jenem Aufsatz erwähnt wer-

1) Bernhard BISCHOFF, Italienische Handschriften des neunten bis elften Jahrhunderts in frühmittelalterlichen Bibliotheken außerhalb Italiens, in: Atti del convegno „Il libro e il testo“ Urbino, 20-23 settembre 1982, a cura di Cesare QUESTA / Renato RAFFAELLI (1984) S. 169-194. Zu Bamberg, Staatsbibliothek, Class. 18 vgl. Hartmut HOFFMANN, Bamberger Handschriften des 10. und des 11. Jahrhunderts (MGH Schriften 39, 1995) S. 128 f.; ebd. S. 137 zu Hist. 3.